Gottesdienst 13.10.2019 in St. Barbara, Byfang

zum Thema: Kinder der Todesstrafe

*Das Plakat der Weltkoalition gegen die Todesstrafe wird per Beamer an die Wand geworfen.*

Die Lieder entstammen dem „Halleluja. Lieder vom Aufbruch.“ Hergausgegeben vom Bistum Essen, 2010 Paderborn

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Eingangslied | alle | Halleluja 146 „Keinen Tag soll es geben“ |
| Begrüßung | nn |  |
| Einführung | nn | *Parallel zum Text werden die Rechte der Kinder an die Wand geworfen*:  *Recht auf Familie*  *Recht auf Gesundheit*  *Recht auf Bildung*  *Recht auf Kontakt zu den Eltern*  *Recht auf Unversehrtheit*  *Folterverbot bzw. Recht auf Prävention von Folter oder grausamer, unmenschlicher Behandlung*  *Recht auf Information*  In gut einem Monat wird der 30. Jahrestag der internationalen Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen gefeiert. Grund genug, darüber nachzudenken, welche Rechte ein Kind hat.  In einer intakten Familie gedeiht es in Geborgenheit und Sicherheit. Vater und Mutter tun in Liebe alles für ihr Kind. Sie erziehen es, achten auf seine Gesundheit und Bildung und begleiten es in die Selbstständigkeit. Wenn ein Unfall, eine schwere Krankheit oder der frühe Tod ein Elternteil trifft, dann haben es die Kinder nicht leicht. Auch wenn die Ehe der Eltern scheitert, so kann das eine große Herausforderung für die Kinder bedeuten. Aber was ist erst mit den Kindern, von denen ein Elternteil im Gefängnis sitzt – oder gar beide? – womöglich noch im Todestrakt, sei es, dass er oder sie den Gesetzen des Landes entsprechend zum Tode verurteilt wurde oder als politisch Verfolgter im Unrechtregime beseitigt werden soll. Das gilt auch für bereits hingerichtete Elternteile.  Solche Kinder sind traumatisiert. Oft werden sie in der Schule und in ihrer Umgebung gedemütigt und ausgegrenzt. Sie bleiben in der Entwicklung zurück, werden depressiv oder – meist Jugendliche – aggressiv. Wird das Elternteil politisch verfolgt, so bleiben ihnen viele Rechte im Staat  verwehrt. Die Weltkoalition gegen die Todesstrafe, der unter mehr als 150 Organisationen auch die ACAT angehört, hat den 17. Welttag gegen die Todesstrafe (das war gerade am 10. Oktober) diesen Kindern gewidmet mit dem Thema:“ Kinder der Todesstrafe“.  Hören wir nun ein paar kurze Statements von betroffenen Kindern:  6 kurze Statements von betroffenen Kindern (inzwischen Erwachsene)  *Dazu wird jeweils ein Bild der/des Betroffenen gezeigt*  *(s. auch Homepage der ACAT-Schweiz: www.acat.ch)*  Syed Homan Mousavi, Iran Meine Mutter brachte mich im Adelabad-Gefängnis zur Welt, wo ich die ersten zwei Jahre meines Lebens verbrachte. 1988 wurde meine Mutter während einer fünfmonatigen Welle von Massenhinrichtungen politischer Gefangener umgebracht. Der Schatten der Hinrichtung meiner Eltern schwebte nun für den Rest meines Lebens über mir.  Dr. Chris Brown, USA  Am 24. April 2003 wurde mein Vater schließlich umgebracht. ….Dann lasen wir die Zeitungsartikel, in denen berichtet wurde, was er gesagt hatte, was er gegessen hatte, und was er mir hinterlassen hatte. Jedes einzelne intime Detail wurde an die Öffentlichkeit gezerrt, um von den Menschen konsumiert und im Gedächtnis behalten zu werden.  Aliaksandra Yakavitskaya, Belarus  Einen Monat nach der Hinrichtung bekam ich einen Brief, ein simples Blatt Papier, in dem mir mitgeteilt wurde, dass die Hinrichtung stattgefunden hatte.  NdgagoWinnie , Uganda  Die Situation zu Hause verschlechterte sich, als Dorfbewohner in ihrer Wut gegen die Familie unseren Besitz verwüsteten und stahlen (…) Sie sagten, wegen unseres Vaters sei jedes Mitglied der Familie ein Mörder. Keiner von uns ging noch zur Schule, weil der Vater im Gefängnis saß.  Muhammad Arif , Pakistan  Mein Vater wurde verhaftet, als ich gerade mal einen Monat alt war. Manchmal hatten wir nicht einmal genug Geld, um ein paar Chillischoten kaufen und sie zusammen mit etwas Brot essen zu können. Vielleicht sollte ich aufhören zu studieren und arbeiten, um meiner Mutter und meinem Bruder das Leben zu erleichtern. Aber bei unserem letzten Treffen vor seiner Hinrichtung hat mein Vater mir gesagt, ich solle fleißig lernen. Ein Jahr nach seiner Hinrichtung wurde mein Vater freigesprochen. Dieser Justizirrtum hat nicht nur ein unschuldiges Leben gekostet, sondern auch unseres zerstört.  Homa Shahsavaripur (Iran)  Ich war 9, als mein Vater hingerichtet wurde. Meine einzige Erinnerung an meine Schulzeit ist, dass ich immer versucht habe, Streit zu vermeiden, damit mir keiner vorwerfen konnte, mein Vater sei im Gefängnis. Diese Vorsicht habe ich bis heute verinnerlicht. Ich meine: Hinrichtung! Automatisch wird jeder denken, mein Gott, wie schrecklich und bösartig muss dieser Mensch gewesen sein, dass der Staat keine andere Lösung gefunden hat als ihn hinzurichten.  Die Betroffenen hungern nach Liebe, Geborgenheit und Gerechtigkeit - dazu folgendes Lied: |
| Kyrie/Lied | alle | Halleluja 6, 1+2 „In Ängsten die einen“ |
| Gloria/Lied | alle | Halleluja 17, 1-3: „Ich lobe meinen Gott“ |
| Tagesgebet | Zelebrant | Herr, heute denken wir an traumatisierte Kinder weltweit.  Es leben so viele in Angst und Schrecken  - ohne die Geborgenheit in der Familie und ohne ein geregeltes Zuhause.  Herr, sende du deinen Beistand - auch uns, dass wir Position beziehen und Flagge zeigen. Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn. |
| Lesung | Lektor | 2. Tim. 2, 8-13  Denk daran, dass Jesus Christus, der Nachkomme Davids, von den Toten auferstanden ist; so lautet mein Evangelium, für das ich zu leiden habe und sogar wie ein Verbrecher gefesselt bin; aber das Wort Gottes ist nicht gefesselt. Das alles erdulde ich um der Auserwählten willen, damit auch sie das Heil in Christus Jesus und die ewige Herrlichkeit erlangen. Das Wort ist glaubwürdig: Wenn wir mit Christus gestorben sind, werden wir auch mit ihm leben; wenn wir standhaft bleiben, werden wir auch mit ihm herrschen; wenn wir ihn verleugnen, wird auch er uns verleugnen. Wenn wir untreu sind, bleibt er doch treu, denn er kann sich selbst nicht verleugnen. |
| Lied | alle | Halleluja 167 „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“ |
|  |  |  |
| Halleluja/Lied | alle | Halleluja 20: „Alleluja“ |
| Evangelium | Zelebrant | Matth. 18, 1-5  Um diese Zeit kamen die Jünger zu Jesus und fragten ihn: »Wer ist in der neuen Welt Gottes der Größte?« Da rief Jesus ein Kind herbei, stellte es in ihre Mitte und sagte: »Ich versichere euch: Wenn ihr euch nicht ändert und den Kindern gleich werdet, dann könnt ihr in Gottes neue Welt überhaupt nicht hineinkommen. Wer es auf sich nimmt, vor den Menschen so klein und unbedeutend dazustehen wie dieses Kind, ist in der neuen Welt Gottes der Größte. Und wer einen solchen Menschen in meinem Namen aufnimmt, nimmt mich auf.« |
| Predigt | Zelebrant |  |
| Credo | Zelebrant  alle  Zelebrant  alle  Zelebrant  alle  Zelebrant  alle | (aus der Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen, Canberra, 1991)  Wir glauben an Gott, der uns liebt und will, dass wir einander lieben.    Das ist unser Gott.  Wir glauben an Jesus Christus, der sich besonders den Benachteiligten zuwandte. Er will, dass alle Menschen in Würde zusammenleben.  Das ist Jesus Christus.  Wir glauben an den Heiligen Geist, der mit uns am Werk ist und Leben schafft, bis alles gut und wahr ist.  Das ist der Heilige Geist.  Wir können die Kirche sein, die die Menschen an Gott erinnert, weil wir einander lieben.  Das glauben wir. Amen |
| Fürbitten | Zelebrant | Allmächtiger Gott, du bist uns Vater und Mutter und noch viel mehr. Du hast uns gesagt, dass den Kindern das Reich Gottes gehört, und hast sie uns als das Kostbarste auf dieser Erde anvertraut. Aber wie gehen wir mit ihnen um...?  Wie viele von ihnen leiden unter Vernachlässigung und Gewalt…?  Vielleicht auch unter unserer vermeintlichen Hilflosigkeit. |
| 1. Fürbitte | nn | Wir wollen unsere Anliegen nun vor Gott bringen. Nach jeder Fürbitte wollen wir eine Kerze entzünden und währenddessen einen Augenblick Stille halten.  Wir bitten dich für die Familien, die sich für Kinder entschieden haben, damit in ihnen deine Liebe immer gegenwärtig ist. Lass es ihnen gelingen, ein Ort der Geborgenheit zu sein, indem sie einander achten und unterstützen und die Eigenheiten eines jedes Lebensalters akzeptieren.  (Kerze wird entzündet. Schweigen) |
| 2. Fürbitte | nn | Wir denken an die Familien, deren Glück zerbrochen ist, die nicht mehr miteinander leben können und sich deshalb trennen. Sei du ihnen in all ihrem Schmerz ein guter Ratgeber und begleite sie bei ihren Entscheidungen. Zeige du ihnen Wege der Versöhnung auf. |
| 3. Fürbitte | nn | Wir wissen um die Kinder und Jugendlichen, die sich nicht geliebt und ausgestoßen fühlen, die vernachlässigt oder sogar misshandelt werden. Lass sie nicht allein. Sende ihnen Menschen, die sich ihrer annehmen und ihnen helfen. |
| 4. Fürbitte | nn | Wir sehen die Kinder, deren Vater, Mutter oder sogar beide Eltern im Gefängnis sitzen, die zum Tode verurteilt oder bereits hingerichtet wurden. Lass nicht zu, dass diese Kinder für etwas bestraft werden, mit dem sie nichts zu tun haben. |
| 5. Fürbitte | nn | Wir legen dir die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft ans Herz, damit sie sich für familienfreundliche Lebensbedingungen einsetzen. Stärke sie auch in dem Bemühen, die Kostbarkeit eines jeden Menschenlebens zu achten und sich gegen Unterdrückung und für Gerechtigkeit einzusetzen sowie für die Abschaffung der Todesstrafe. |
| 6. Fürbitte | nn | Wir bitten auch für…nn (ACAT-Fall) |
| 7. Fürbitte | nn | Bitten wir auch für die Menschen, die Gott aus dem irdischen Leben heimgeholt hat, heute besonders für… |
| Fürbittgebet | Zelebrant | DU bist unsere Stärke und unser Retter. Lass alle Hoffnungslosen und  Verzweifelten erfahren, dass Du der Gott des Lebens bist, und lass nicht zu, dass ihnen ihre Menschenwürde genommen wird. Erbarme dich besonders der Kinder, deren Eltern in ihrem Lebensrecht bedroht werden. Amen. |
| Gabenbereitung/  Lied | alle | Halleluja 39, 1-3: „Du bist der Weg, der weiterführt“ |
| Gabengebet | Zelebrant |  |
| Sanctus/Lied | alle | Halleluja 43: „Du bist heilig“ |
| Agnus Dei/Lied | alle | Halleluja 59: „Gotteslamm“ |
| Kommunionvers | Zelebrant |  |
| Kommunion/  Lied | alle | Halleluja 209, 1+2: „Nie mehr“ |
| Meditation | nn | (Hans-Martin Grosse-Oetringhaus)  Rechte, sagst du, soll ich haben?  In einer Konvention sollen sie stehen?  Eigens für Kinder gemacht?  Auch für mich?  Feierlich unterzeichnet?  Mit vielen Seiten?  Und 45 Artikeln?  Dich beeindruckt das?  Was ich davon halte?  Ich sage es dir,  wenn aus Papier  Wirklichkeit geworden ist.  Wenn du aus Paragraphen  Taten gemacht hast.  Das willst du doch? |
| Schlussgebet | Zelebrant | Guter Gott, wir wollen glauben, dass du allen Misshandelten Kraft gibst weiter zu leben und ihre Wunden heilst.  Erbarme dich ganz besonders der Kinder, die oft am meisten leiden. Du hast uns in dieser hl. Messe mit deinem Wort und mit deinem Brot gestärkt  Hilf uns auch zum richtigen Wort und zur rechten Tat.  Darum bitten wir durch Christus unsern Herrn. Amen. |
| DA | nn | (Jahrelang alleine, wartend auf den angekündigten Tod. Hungrig, krank und komplett vernachlässigt: Das ist die Realität von Zehntausenden zum Tode Verurteilten in der ganzen Welt. Die Todesstrafe nimmt ihnen nicht nur das fundamentalste Menschenrecht, das Recht auf Leben, sondern auch ihre Würde. Und nicht nur ihnen. Betroffen sind auch ihre Familien und insbesondere ihre Kinder.)    Unterschreiben Sie deshalb die Petition an …  Sie finden die vorbereiteten Petitionsbriefe hinten auf den Tischen. Danke.  Bei Fragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.) |
| Schlusssegen | Zelebrant |  |
| Schlusslied | Lied | Halleluja 33, 1,2+5: „Einer ist unser Leben“ |